

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 51/52

Rubrik: Ritter Schorsch : Kerzen am Friedensbaum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 – 107. Jahrgang

Ritter Schorsch

Kerzen am Friedensbaum

Bin ich, was mir von Zeit zu Zeit freundliche Schulterklopfer attestieren: ein fortschrittlicher Mensch? Ich vermag die Frage je länger desto schlechter zu beantworten, weil diese Etikette nahezu unbrauchbar geworden ist. Man kann sie auf jede beliebige Flasche kleben. Doch das ist nur der eine Vorbehalt. Der andere: Verhalten wir uns denn wirklich so konsequent, dass wir derart festzulegen und einzuordnen wären? Natürlich nicht. Selbst wilde Rebellen sind zugleich Bewahrer.

Nicht nur, aber ganz besonders in der Weihnachtszeit geht mir jedesmal auf, wie sehr mich Gewohnheiten leiten. Für mich wäre undenkbar, in diesen Tagen zu verreisen und etwa den Heiligen Abend, von einer bunten Gesellschaft umgeben, an einem südlichen Strand oder im Festsaal eines Berghotels zu verbringen. Bei uns gibt es nicht einmal einen verwandtschaftlichen Zusammenzug – wir sind allein, und Öff-

entlichkeit bringt auch der Bildschirm nicht ins Haus.

Natürlich wäre es geradezu lächerlich, unsere Weihnacht selbstgefällig gegen diejenige der Bahamas-Reisenden auszuspielen. Jeder hat für diese Zeit seine besonderen Bedürfnisse, mancher auch seine Ängste und Nöte. Mir ist vielmehr ausschliesslich darum zu tun, mich zu einem beharrlichen konservativen Zug zu bekennen. Alle Jahre beginnt die Weihnacht für uns mit dem gemeinsamen Gang zum Tännchenmarkt, und sie endet eigentlich erst nach Neujahr, wenn wir die Kugeln und die Kerzenhalter abräumen. Die Abende dazwischen gehören uns allein, und die Umwelt bleibt ausgesperrt.

Vom Weihnachtsgeschäft, an dem sehr viel verdient und über das noch mehr geklagt wird, sind wir so gut wie vollkommen unberührt. Man kann sich vom Gewühl ja auch fernhalten, und den bekannten Essay über den geplünderten Christbaum haben wir ebenfalls hinter uns. Doch nochmals: Es darf gereist, es darf über den Rummel moralisiert und es darf, wenn's beliebt, auf Weihnachten überhaupt verzichtet werden. Für uns ist das Tännchen ein ganz privater, mit keinem Dogma behängter Friedensbaum.

